

**Rede von Herrn Oberbürgermeister Jürgen Roters anlässlich der
Mittagstischveranstaltung des Wirtschaftsrates Köln zum Thema
„Köln: Europäische Metropole und internationaler
Wirtschaftsstandort“ am 22. Mai 2013, 12:30 Uhr, Pullman Hotel**

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Herfeld,
sehr geehrte Frau Schwarzkopf,
sehr geehrte Mitglieder des Kölner Wirtschaftsrates,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich begrüße Sie herzlich hier im Pullman Hotel.

Das Thema der heutigen Veranstaltung lautet:

„Köln: Europäische Metropole und internationaler Wirtschaftsstandort.“

Unsere Stadt hat in den letzten Jahrzehnten einen massiven wirtschaftsstrukturellen Wandel durchlaufen. Die einstmalige Dominanz des Produktionssektors gehört schon lange der Vergangenheit an – auch wenn Köln nach wie vor ein wichtiger Industriestandort ist und dies auch in Zukunft sein wird. Das produzierende Gewerbe bleibt eine feste Größe: Köln ist Hightech-Schmiede mit Branchen wie Maschinenbau, internationaler Automobilwirtschaft und Chemischer Industrie.

Geblichen ist auch die traditionell starke Position in Wirtschaftskomplexen wie Handel oder Versicherungswirtschaft.

Darüber hinaus haben sich eine ganze Reihe von Branchen sehr gut entwickelt bzw. sind neu entstanden: Köln ist Medien- und Kommunikationsmetropole, dynamischer Standort von Hotellerie und Tourismus, ausgewiesenes Zentrum für Forschung und Entwicklung, Gesundheitswissenschaft sowie Biotechnologie.

Beispiel Tourismus:

Die Kölner Hotellerie bleibt auf Wachstumskurs. 2012 wurde erstmals die Marke von fünf Millionen Übernachtungen durchbrochen. Die dynamische Entwicklung macht unsere Stadt zu einer der beliebtesten Destinationen im Bundesgebiet. Vor allem viele Gäste aus den europäischen Nachbarstaaten kommen vermehrt nach Köln. So hat sich etwa die Zahl der Gäste aus den Benelux-Staaten seit 2000 verdreifacht.

Ebenso erfreulich ist, dass auch die Gästezahlen aus den außereuropäischen Staaten rasant wachsen. So sind die Besucherzahlen aus Brasilien oder Russland seit 2000 ebenfalls um das Dreifache gestiegen, die Zahl chinesischer Gäste im gleichen Zeitraum sogar um das Vierfache.

Ein noch kleiner aber äußerst lukrativer Wachstumsmarkt ist der Gesundheitstourismus. Wichtige Herkunftsländer sind hier Russland und die arabischen Golfstaaten.

Große wirtschaftliche Bedeutung hat das Tagungs- und Kongressgeschäft. Laut „TagungsBarometer Köln“ fanden 2012 über 45.000 Veranstaltungen in Köln statt, die von 3,38 Millionen Teilnehmern besucht wurden. Dies ist ein Plus von fünf Prozent gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt ist von weiter steigenden Übernachtungszahlen in der Kölner Hotellerie auszugehen. KölnTourismus prognostiziert jährliche Wachstumsraten von gut zwei Prozent, so dass die Sechsmillionenmarke bei den Übernachtungen spätestens 2020 überschritten wird. Hinzu kommt die hohe Zahl von Tagesgästen. KölnTourismus geht hier von über 122 Millionen Besuchern pro Jahr aus. Wichtiger Grund der Anreise neben Kultur und Sightseeing ist das Thema „Einkaufen“. Die Kölner Einkaufsmileu genießen internationale Anziehungskraft.

Wer gerne „Shoppen“ geht, kommt an Hohe Straße, Schildergasse, Breite Straße oder Ehrenstraße nicht vorbei. Der Branchenmix ist vielfältig; Retail-Experten heben den möglichen Rundkurs durch die Kölner Einkaufsmileu als Alleinstellungsmerkmal hervor. Steigende Attraktivität wird derzeit insbesondere der Breite Straße und dem Minoritenviertel bescheinigt, was an zahlreichen aktuellen Projekten ablesbar ist. So

wird das DuMont Carré baulich umstrukturiert; auch die Mieterstruktur wird verändert. Angestrebt wird hier ein „Fashion-, Lifestyle- und Marken-Center“. Zusammengefasst kann man sagen, die Einkaufslagen der Kölner City sind dynamisch und florieren.

Dies gilt – trotz der nach wie vor schwierigen Wirtschaftslage im europäischen Umfeld – auch für zahlreiche andere Branchen unserer Stadt. Dank der Branchenvielfalt in Kombination mit einer gesunden Mischung aus Klein-, Mittel- und Großbetrieben hat sich der Standort auch 2012 äußerst robust gezeigt.

Meine Damen und Herren,
bester Gradmesser für Standortvertrauen ist die Investitionstätigkeit.

Ich nenne drei Beispiele aus dem Logistikbereich:

Beispiel 1: Der Luftfrachtdienstleister UPS erweitert derzeit sein Sortierzentrum am Köln Bonn Airport. 145 Millionen Euro stehen für die größte Investition, die das Unternehmen jemals außerhalb der USA getätigt hat. Am Flughafen entstehen weitere 200 Arbeitsplätze. Nach dem Abschluss der Ausbauarbeiten gegen Jahresende werden rund 2.500 Menschen beim Logistikdienstleister am Flughafen beschäftigt sein.

Beispiel 2: Das Güterverkehrszentrum (GVZ) Eifeltor, eines der bedeutendsten Umschlaganlagen für den Kombinierten Verkehr in Europa, wurde bis Ende 2012 für rund 47 Millionen Euro erweitert.

Beispiel 3: Die Häfen und Güterverkehr Köln AG (HGK) baut mit dem Terminal Nord ein neues Drehkreuz für den kombinierten Verkehr von Schiene und Straße. So wie das GVZ Eifeltor an den südlichen Industriegürtel Kölns angebunden ist, soll das neue Terminal den Norden versorgen. Die Kosten der ersten Baustufe liegen bei 22 Millionen Euro.

Kommen wir zum Automobilsektor.

Der französische Autobauer PSA Peugeot Citroën hat sich für Köln als Sitz seiner neuen Deutschlandzentrale entschieden. Dies sichert nicht nur die 300 vorhandenen

Arbeitsplätze, sondern sorgt auch für einen Zuwachs in gleicher Höhe. Die neue Zentrale entsteht in Porz-Gremberghoven. Diese Standortentscheidung war übrigens kein Selbstläufer. Vielmehr musste sich Köln gegen eine Reihe von Konkurrenten behaupten; zahlreiche Gespräche wurden – insbesondere von Seiten der Stadt – geführt. Der entscheidende Kontakt zwischen PSA und dem Investor für die neue Zentrale wurde beispielsweise durch die städtische Wirtschaftsförderung hergestellt. Die Entscheidung von PSA trägt zur weiteren Stärkung Kölns als internationalem Automobilstandort bei.

Leitunternehmen im Automobilbereich ist – wie allgemein bekannt – die Ford-Werke GmbH. Der Kölner Ford-Standort ist nicht nur mit weitem Abstand das größte Industrieunternehmen unserer Stadt sondern auch größter und wichtigster europäischer Standort des Fordkonzerns. Logischerweise ist auch die Europazentrale in Köln angesiedelt.

Auch Ford hat kräftig in Köln investiert. So werden im Motorenwerk seit Ende 2011 die neuen Eco-Boost-Motoren gefertigt. Das jährliche Produktionsvolumen liegt bei 350.000 Stück, das Investitionsvolumen für die neuen Anlagen betrug 134 Millionen Euro. Zum Produktionsstart äußerte sich Ford-Konzernchef Alan Mulally zum Stellenwert des Standorts Köln: „Nirgendwo außerhalb der USA besitzen wir eine stärkere Entwicklungs- und Produktionspräsenz als hier in Deutschland.“ Dem ist nichts hinzuzufügen.

Das Beispiel Ford verdeutlicht aber auch Folgendes: „Europa“ heißt nicht automatisch „Win-Win für Alle“. Während die Kölner Ford-Werke gestärkt wurden, werden andere Werke geschlossen, so im belgischen Genk sowie in Southampton und Dagenham in Großbritannien.

Europa heißt also auch: Konkurrenz der Standorte. Im Zuge der Globalisierung konkurriert Köln mit einer Vielzahl europäischer Städte um Niederlassungen asiatischer und nord- bzw. südamerikanischer Firmen, die auf den europäischen Markt drängen. Standorte, die sich hier nicht offensiv positionieren, haben das Nachsehen. In diesem Zusammenhang sind die Auslandsaktivitäten der Kölner Wirtschaftsförderung zu sehen.

Beispiel China:

Durch den Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen zum Reich der Mitte unter dem Namen „China-Offensive“ konnte die Zahl der in Köln ansässigen chinesischen Unternehmen auf nahezu 200 gesteigert werden. Mit den zahlreichen Veranstaltungen im Rahmen des „Chinajahres 2012“ – Anlass war das 25-jährige Jubiläum der Städtepartnerschaft mit Peking – konnte die Aufmerksamkeit für Köln in China nochmals deutlich gesteigert werden. Höhepunkt des Chinajahres bildete das NRW-Chinafest, das wir gemeinsam mit dem Land Nordrhein-Westfalen veranstaltet haben. Mehrere Zehntausend Besucher kamen dafür in unsere Stadt. Ich selbst hatte die Ehre, dieses Fest mit Ministerpräsidentin Hannelore Kraft und dem chinesischen Botschafter, Shi Mingde, zu eröffnen. Das „Business and Investors Forum China 2012“ bot eine exzellente Plattform für den Austausch von Erfahrungen und die Anbahnung neuer bzw. Festigung bestehender Wirtschaftskontakte. Der chinesische Botschafter betonte, dass Köln zu den Top-Investitionsstandorten für die chinesische Wirtschaft gehört. Er bezeichnete Köln sogar als wirtschaftliches Zentrum der chinesischen Interessen in Deutschland.

Beispiel Indien:

Der Subkontinent ist ein weiteres Schwerpunktland der Kölner Wirtschaftsförderung. Die Bedeutung Kölns für indische Investoren und Besucher wächst kontinuierlich. Bislang haben sich rund 50 indische Unternehmen in Köln angesiedelt, darunter Schwergewichte wie Wipro Technology, MindTree und Defiance Tech aus der indischen ITK-Industrie. Auch die Zahlen der indischen Messebesucher entwickeln sich äußerst erfreulich: 2012/2013 wurden rund 5000 Besucher gezählt und damit 80 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Die Zahl der indischen Aussteller ist mit 450 ebenfalls recht zufriedenstellend – mit weiteren Steigerungen ist fest zu rechnen! Treiber sind auch hier entsprechende Veranstaltungsformate. So wird die „5. Indienwoche Köln 2013“ vom 7. bis zum 16. Juni wieder zahlreiche indische und andere internationale Gäste, vor allem Geschäftsreisende, in die Domstadt führen. Veranstaltungsformate der Indienwoche, wie die Tagung der führenden ITK-Branchenverbände BITKOM und NASSCOM oder der „India Day“, sind mittlerweile zu Pflichtterminen vieler Unternehmer im deutsch-indischen Kontext avanciert.

Weitere Facette der internationalen Profilierung Kölns ist die Gewinnung internationaler Organisationen. Hier nenne ich die Ansiedlung der europäischen Agentur für Flugsicherheit (European Aviation Safety Agency; EASA). 2004 mit 60 Mitarbeitern im KölnTriangle in Deutz gestartet, beschäftigt die Agentur in Deutz mittlerweile knapp 700 Mitarbeiter aus 27 verschiedenen Nationen. Weiteres Wachstum ist programmiert. Die EASA erstellt Vorschriften für alle Bereiche der Luftfahrtsicherheit und überwacht die Einhaltung dieser Vorschriften in den Mitgliedsländern der EU sowie in Norwegen, Island, der Schweiz und in Lichtenstein. Zusammen mit dem Kölner Standort des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Porz und dem Köln Bonn Airport hat die EASA in den letzten Jahren den Bekanntheitsgrad Kölns als Standort der Luftfahrtbranche nochmals deutlich gesteigert.

Um die große Bedeutung dieses Sektors noch stärker hervorzuheben, wurde 2013 zum „Kölner Themenjahr Luft- und Raumfahrt“ ausgerufen. Mit zahlreichen Veranstaltungen wird auf die Spitzenleistungen der Kölner Forschungs- und Innovationsregion aufmerksam gemacht.

Meine Damen und Herren,
die genannten Beispiele machen deutlich, dass sich der Standort Köln in vielerlei Hinsicht positiv entwickelt – und dies trotz der nach wie vor nicht überwundenen Rezession in unseren südlichen EU-Partnerländern.

Gemeinsam wollen wir hoffen, dass sich die Probleme in Europa – die uns natürlich alle beunruhigen – mittelfristig auflösen und die Ampel auch für unseren wichtigsten Markt sehr bald wieder Grün zeigt.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine weiterhin erfolgreiche Veranstaltung hier im Kölner Pullman Hotel.